

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis  
Vierteljährl. 1 Mk. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts  
Pulsnik  
und des Stadtrathes  
Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Rabs, Königsbrück, E. S. Krausche, Ramez, Carl Daberlow, Großröhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentank, Rudolph Rosse und G. L. Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 56.

14. Juli 1900.

### Konkursverfahren.

Im Konkurse über das Vermögen des Tischlermeisters Emil Martin Forle in Großröhrsdorf hat der Konkursverwalter die Einstellung des Verfahrens wegen Mangels einer den Kosten desselben entsprechenden Konkursmasse beantragt.

Behufs Gehörs zu diesem Antrage, sowie zur Rechnungslegung seitens des Konkursverwalters wird eine Gläubigerversammlung berufen und hierzu Termin auf  
**den 25. Juli 1900, 11 Uhr vormittags,**

vor dem unterzeichneten Gerichte bestimmt.

Königliches Amtsgericht Pulsnik, am 11. Juli 1900.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.  
Aktuar Hofmann.

### Bekanntmachung, die Lieferung von Kohlen und Holz betreffend.

Die Lieferung und Anfuhr

- 1., von ca. 600 Centnern Braum-
- 2., " " 200 " Steinkohlen und
- 3., 10 Klaftern kiefernnes Scheitholz

während der Zeit vom 1. August 1900 bis 31. Juli 1901 je nach Bedarf wird hiermit öffentlich ausgeschrieben.  
Angebote sind

**bis zum 18. Juli 1900**

schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Kohlen- bez. Scheitholz-Lieferung“ in der Rathschreiberei abzugeben.

Bei der Kohlenlieferung ist die Sorte und die Bezugsquelle genau anzugeben.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Pulsnik, am 12. Juli 1900.

Der Stadtrath,  
In Vertretung Richard Vorkhardt, Stadtrath.

### Bekanntmachung.

Zufolge anher ergangener Anordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß die königliche Kreishauptmannschaft zu Bautzen gemäß § 8 des Krankenversicherungsgesetzes den **ortsüblichen Tagelohn**, gewöhnlicher Tagelöhner für den Stadtbezirk Pulsnik vom 1. Januar 1901 ab anderweit festgestellt hat.

		16 Jahre auf 1 Mk. 60 Pf.			
"	"	von 14—16	"	"	1 " — "
"	"	unter 14	"	"	50 "
"	weibliche	über 16	"	"	1 " 20 "
"	"	von 14—16	"	"	75 "
"	"	unter 14	"	"	50 "

Pulsnik, am 13. Juli 1900.

Der Stadtrath,  
In Vertretung Richard Vorkhardt, Stadtrath.

Vom 11. d. M. an wird der Kommunikationsweg **Lichtenberg-Wachau** in Kleinbittmannsdorfer Flur wegen Ausschuttes **gesperrt** und der Fahrverkehr über **Leppersdorf** und **Comnig** gewiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramez, am 7. Juli 1900.

J. B.: Dr. Streit, Regierungsassessor.

Wegen Ausschüttung wird vom 10. d. M. ab bis auf Weiteres die Wegstrecke von **Obersteina** nach **Nehsdorf** gesperrt und der Verkehr über **Wührsdorf** gewiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramez, am 10. Juli 1900.

J. B.: Dr. Streit, Regierungsassessor.

### Bekanntmachung.

Der **Flügel IV** wird in den Tagen vom 17. bis 20. d. M. auf der Strecke von der Großröhrsdorfer Grenze bis zum **Langen Flügel** beschottert und abgewalzt. Es empfiehlt sich, während dieser Zeit den Weg über **Flügel VI** und **VII** zu nehmen.

Königliche Forstrevierverwaltung Röhrsdorf, am 10. Juli 1900.  
Mueller.

Montag, den 16. Juli 1900:

## Biehmarkt in Bischofswerda.

### Rußland und Deutschland in Ostasien.

Der „St. Petersburger Herald“ weist die Behauptung zurück, daß die Rede Kaiser Wilhelms II. eine Kriegserklärung an China bedeute, und schreibt: „Die deutsche Diplomatie ist einsichtig genug zu erkennen, daß für Rußland in Ostasien Lebensinteressen auf dem Spiele stehen, und daß diese zu durchkreuzen nichts Anderes heißt, als sich auch für Europa Rußland zum unveröhnlichen Feinde zu machen. Das ist die eine, sozusagen psychologische Seite der Frage, die an und für sich schon hinreichen müßte, unsere Presse in ihrer Beargwöhnung der deutschen Politik stutzig zu machen.

Wir haben aber auch greifbare Beweise dafür, daß sich Rußland in seiner ostasiatischen Politik voll und ganz auf Deutschland stützen kann, zur Zeit beinahe allein auf Deutschland. Wie wir aus erster Quelle mittheilen können, ist schon im Spätherbst vorigen Jahres für die ostasiatischen Fragen ein deutsch-russisches Abkommen geschlossen worden, daß von beiden Seiten mit der größten Loyalität eingehalten ist. Keine der beiden Mächte hat in Ostasien einen Schritt gethan, den die andere nicht gemüßt, nicht gebilligt hätte. Dieses Abkommen nimmt jetzt auch auf die militärischen Maßnahmen zur Beruhigung Chinas Bezug, so daß Rußland und Deutschland gemeinsam an die Lösung dieser Aufgabe gehen und

sich wie gute Waffenbrüder unterstützen. In Frankreich sind natürlich diese Beziehungen genau bekannt und es steht zu erwarten, daß auch die französische Diplomatie sich bestrebt zeigen wird, an dieselben Anstoß zu nehmen. Es liegt dies in dem eigensten Interesse Frankreichs und seiner Colonialpolitik, für die ein Ueberwiegen des britischen Einflusses in Ostasien mancherlei Gefahren und Schwierigkeiten mit sich bringen muß. Zudem ist ja Frankreich nicht nur mercantil, sondern auch territorial daran interessiert, daß in China nicht ein allgemeines Chaos entsteht, sondern dort sobald wie möglich Ruhe und Ordnung geschaffen wird. In erster Reihe wird für diese Aufgabe auch in Betracht kommen,

daß den chinesischen Aufzählern nicht weitere Waffen und Munition aus Europa zugeführt werden. Wie wir vernahmen, hat die deutsche Regierung dieser Frage bereits ihre Aufmerksamkeit zugewandt, und gewiß nicht umsonst."

Ähnlich läßt sich die „Köln. Volks-Ztg.“ aus St. Petersburg schreiben: „Schon im November vor. J. wurde eine deutsch-russische Abmachung bezüglich Ostasiens geschlossen, kraft welcher keine Macht hier einen Schritt thut, der nicht zur Kenntniß der anderen gebracht ist und deren Billigung erhalten hat. Diese Abmachung ist von den beiden Contractanten loyal eingehalten worden und hat es gegenwärtig ermöglicht, daß auch für die militärische Arbeit in China eine bis ins Einzelne gehende Uebereinstimmung erzielt ist. Dieses Factum genügt schon, um die Femege der russischen Journalistenwelt zu kennzeichnen, die in der Verdächtigung Deutschlands ein förmliches Wettlaufen veranstalteten und durchaus dem deutschen Kaiser eine Sonderpolitik zum Schaden Rußlands andichteten. Der Chef der Oberprüfungsverwaltung, Fürst Schachowskoi, hat bereits eingegriffen gesucht, indem er die Redacture der ärgsten Heftblätter zu sich beschied. Bei den meisten Blättern hat dies auch insoweit gefruchtet, daß sie heute wenigstens Deutschland aus dem Spiel lassen. Nur die Byrskewyja Wedomosti haben offenen Vorhaltungen des Fürsten getrotzt. Infolgedessen soll nun Mittheilung über das erwähnte deutsch-russische Abkommen erfolgen. Zunächst wird dies kaum besonders freundlich begrüßt werden. Unsere Journalistenwelt leidet an einer ungläublichen Selbstüberhebung. Nach ihr macht die russische Diplomatie gewöhnlich die größten Fehler, wenn sie nicht von der Presse auf den richtigen Weg gebracht wird. Aber es ist doch schon viel gewonnen, daß jetzt der maßlosen Aufreizung das Handwerk gelegt wird. Da die chinesischen Wirren voraussichtlich für ihre Bekämpfung ein weit größeres Machtaufgebot erfordern werden, als man ursprünglich angenommen hat, so ist es begreiflich, daß Deutschland, welches einen Theil seiner Macht und besonders einen sehr wesentlichen Theil seiner Flotte nach Ostasien wirt, sich dessen zu vergewissern bemüht gewesen ist, was es von Frankreich zu erwarten hat. Die russische Diplomatie glaubt zum mindesten dafür die Bürgschaft übernehmen zu können, daß Deutschland sich keines irgendwie unfreundlichen Actes seitens Frankreichs zu versehen hat. Die Hoffnungen der russischen Diplomatie gehen sogar noch weiter: dieselbe glaubt es demnach zu erreichen, daß auch Frankreich sich für Ostasien loyal dem russisch-deutschen Abkommen anschließt. Platonisch scheint Frankreich schon heute dazu bereit, wenn es auch noch gewisse Einwände in Bezug auf Truppenentsendung, enge Zusammenwirken mit den deutschen Soldaten u. s. w. erhebt; aber das sind doch eher Detailfragen. In jedem Falle beginnt man in Frankreich heute doch schon einzusehen, daß die Waffenbrüderschaft von Rußen und Deutschen auf den Feldern Ostasiens auch eine Rückwirkung auf Europa ausüben muß, daß das russische Heer — es werden fast aus jedem europäischen Truppentheile Offiziere nach Ostasien abcommandirt — in den Deutschen wieder Kameraden kennen lernt. Das ist vielleicht manchem französischen Chauvinisten noch sehr bitter, aber die kühleren Politiker beginnen doch schon jetzt einzusehen, daß sie, als im Sommer vorigen Jahres Murawjew eine Intervention wegen Transvaal anregte, einen schweren Fehler damit begingen, daß sie nicht die nöthige Bürgschaft für ihre Loyalität Deutschland gegenüber leisten wollten. Es ist schwer anzunehmen, daß sie jetzt denselben Fehler noch einmal machen werden. Bei dem Zusammenhalten Deutschlands und Rußlands in Ostasien geht es zur Noth auch ohne die Franzosen. Die Kriegsschiffe der beiden verbündeten Mächte dort werden, wie wir vernahmen, unter anderen Aufgaben zunächst auch einen Wachtdienst zu organisiren haben, daß den Chinesen nicht noch jetzt Waffen und Munition aus Europa zugeführt werden. Man glaubt hier, daß englische Handelsschiffe auch jetzt, wo England selbst Truppen nach China gesandt hat, für betrugliche Geschäfte zu haben wären, und dem muß natürlich vorgebeugt werden."

### Deutsche und jüdische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** Am Donnerstag Abend fand im Saale des Schützenhauses ein von der Ortsgruppe Radeberg veranstalteter Vortrag des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes statt. Herr Claus aus Ulm sprach über die Ziele der Vereinigung. Dem Vortrag wohnten 30 Personen, darunter mehrere Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes aus Radeberg, Großröhrsdorf und Brettnig bei.

Das Königl. Schwurgericht zu **Bauzen** verurtheilte am 10. Juli den vormaligen Landbriefträger Ernst Erwald Lauerer aus Pulsnitz wegen einer Reihe Verbrechen und Vergehen im Amte, insbesondere Unterschlagung von Postanweisungsbeträgen und Zeitungsabonnements-Geldern, unter Zuhilfenahme milderer Umstände zu einem Jahre neun Monaten Gefängniß mit Anrechnung der Untersuchungshaft.

Nach langen trüben Regentagen endlich wieder einmal goldener Sonnenschein! — mit diesem Ausruf erleichterte so mancher, von dem ganz unentschuldbaren Benehmen der Wettergewaltigen schier niedergedrücktes Menschenkind sein Herz. Theuer genug haben wir uns diese Wendung erkämpfen müssen. Abgegeben von dem Verbandsein in die engen Wohnräume, vergällte uns auch eine empfindliche Kühle des Dofeins Freude. Am schlimmsten war es am Mittwoch Morgen. An freigelegenen Stellen wurden nur noch 3 und 4 Grad über dem Gefrierpunkt beobachtet. Und dabei können wir uns noch immer glücklich schätzen; man denke nur an die armen Sommerfrischler in den bayrischen und österreichischen Alpen, die jetzt in winterliches Weiß gekleidet sind. Man sucht unwillkürlich nach einer Erklärung für diese überraschenden Witterungsverhältnisse und ein Blick auf das Falb'sche Verzeichniß der kritischen Termine belehrt uns, daß der vergangene Donnerstag ein solcher erster Ordnung sein sollte. Man höre aber, was Falb von demselben sagt: „Dieser Termin macht sich durch ausgebreitete, theilweise sehr ergiebige Niederschläge bemerkbar, die mit Gewitterstürmen verbunden sind.“ Und so wollen wir denn herbeiwünschen, was uns Allen noth thut: Eine Reihe von schönen Tagen!

— Die Tageslänge ist nun in langsamer Abnahme begriffen. Die längsten Tage mit rund 16 Stunden 29 Minuten Länge sind vorüber. In den nächsten zwei Wochen vermindert sich die Tageslänge um 20 Minuten. Später erfolgt dann die Abnahme schneller, im Juli insgesamt um eine Stunde 5 Minuten, im August um 1 Stunde 45 Minuten usw. Bis zum 21. Dezember macht der Unterschied zwischen dem längsten und dem kürzesten Tag bei uns 8 Stunden 40 Minuten aus.

— Allen Anscheine nach werden in diesem Jahre die Heidelbeeren, diese so beliebten gesunden Waldfrüchte, nicht besonders billig werden. Die Ergiebigkeit beim Pflücken befriedigt nur wenig.

— Die von der Königlich Sächsischen Staatsbahn-Verwaltung im vorjährigen Sommer versuchsweise getroffene Einrichtung der Ausgabe von Ferientarten hat eine genügende Benutzung gefunden und wird deshalb in diesem Jahre wiederholt. Die Ferientarten werden in Gestalt von Monatskarten und Monatsnebenkarten für I., II oder III. Klasse verabsolgt und gelten vom 20. Juli bis zum 19. August d. J. Witternacht. Zur Erlangung der Nebenkarten ist eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde oder des Gemeindevorstandes unter Verwendung des vorgeschriebenen Vordruckes darüber beizubringen, daß die Personen, für welche die Nebenkarten beantragt werden, zu dem betreffenden Hausstande gehören. Es können geölt werden: Ferien-Monatskarten in der Zeit vom 20. bis 31. Juli d. J., Ferien-Nebenkarten in der Zeit vom 20. Juli bis zum 19. August d. J. Im übrigen werden die im Personen- und Gepäcksreise der Königlich Sächsischen Staatsbahnen Theil II vom 1. Januar 1900 enthaltenen Bestimmungen für Monatskarten und Monatsnebenkarten auch auf die Ferientarten angewendet.

**Kamenz.** Die in die für China bestimmte Compagnie des 12. Armeecorps eintretenden Unteroffiziere und Mannschaften des 13. Infanterie-Regiments Nr. 178 hierseits setzen sich wie folgt zusammen: Unteroffiziere Weitzel und Hoppe der 1. bez. 7. Compagnie, je 1 Gefreiter der 2. und 6. Compagnie; die übrigen 18 Mann vertheilen sich auf die 1., 2., 3., 5. und 6. Compagnie. Dieselben werden sich am 13. Juli nach Dresden begeben, von wo aus sie mit dem übrigen Commando vereint nach Kiel bez. Wilhelmshaven befördert werden. Dem Vernehmen nach wird die Brigade in der Zeit vom 20. bis 27. Juli nach China in See gehen.

**Kamenz, 10. Juli.** Zu dem Verbands der Freiwilligen Feuerwehren in der Königl. Amtshauptmannschaft Kamenz ist kürzlich auch die neuentstandene Freiwillige Feuerwehr zu Oberlichtenau getreten, sodaß dem Verbands mit Kamenz jetzt 13 Wehren angehören. Um bei Gelegenheit der hiesigen Jubelfeier den Feuerwehrlenten nebst Angehörigen aus der Pulsnitz und Großröhrsdorfer Gegend die Möglichkeit zu bieten, Abends etwas länger im Festorte verweilen zu können, ist der vom Festauschuss für Sonntag, den 5. August bei der Königl. Generaldirektion nachgesuchte Sonderzug Kamenz—Arnsdorf von derselben bewilligt worden. Derselbe wird mit folgendem Fahrplane verkehren: Ab Kamenz 10<sup>15</sup> abends, in Bischofheim 10<sup>27</sup>, in Pulsnitz 10<sup>37</sup>, in Großröhrsdorf 10<sup>45</sup>, in Arnsdorf 10<sup>50</sup>.

— Das Befinden Sr. Majestät des Königs ist anhaltend ein gutes, sodaß, wie bis jetzt feststeht, die Majestät das Sommerlager am Dienstag nächster Woche nach Pillnitz verlegen. Die täglichen Ausfahrten werden fortgesetzt.

**Dresden.** In Böhmen passiren gar wunderliche Dinge; das hat auch der freiwillige Kirchenchor der Martin Luther-Gemeinde in Dresden gelegentlich eines Ausfluges am 30. Juni nach Aulitz erfahren. Der genannte Chor wollte daselbst ein Concert geben, dessen voller Ertrag dem Rande der Deutschen zufließen sollte, und ließ dies durch Maueranschläge bekannt geben. Die Ankündigung hieß ursprünglich: Einladung für das große Gesangsconcert ausgeführt von dem freiwilligen Kirchenchor der Martin Luther-Gemeinde in Dresden, und nun war zu lesen: Großes Gesangs-Concert, ausgeführt von über hundert Sängern und Sängerinnen eines hervorragenden Dresdner Kirchenchores. Der Name Martin Luther mußte auf Veranlassung der l. k. Bezirkshauptmannschaft beseitigt werden, denn es hätte ein katholischer Geistlicher auf einen Zusammenhang mit der Los-von-Rom-Bewegung schließen können.

— Ueber die diesjährigen Übungen des XII. Armeecorps wird geschrieben: Die Brigademanöver der 1. Division werden vom 4. bis 8. September bei Lommatzsch und Wilsdruff abgehalten (erste Brigade bei Lommatzsch, zweite bei Wilsdruff); das Divisionsmanöver derselben Division ist vom 10. bis 17. September bei Meißen. Von der dritten Division übt die fünfte Infanterie-Brigade Nr. 63 vom 6. bis 10. September bei Stolpen, die sechste Infanterie-Brigade Nr. 64 in derselben Zeit bei Hohenstein. Das Divisionsmanöver ist vom 11. bis zum 17. September bei Neustadt. Corpsmanöver werden in diesem Jahre nicht abgehalten.

— Vom 19. (2. Königl. sächs.) Armeecorps werden 4 Offiziere und 203 Unteroffiziere und Mannschaften, die sich freiwillig meldeten und als tropendienstfähig befunden worden sind, der zweiten, nach China zu entsendenden, aus einer gemischten Brigade bestehenden Expedition zugetheilt werden. Die Zeit der Abreise wird telegraphisch bestimmt werden.

— In Sachsen ist die Errichtung eines Militärgefängnisses ins Auge gefaßt. Kriegsminister Eder v. d. Planitz wollte kürzlich in Grünbach bei Falkenstein zur Besichtigung des alten Schulgebäudes behufs Ankaufs desselben zu einem Militärgefängnis.

— Das Centralcomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz erläßt einen Aufruf behufs Werbung von Berufskrankensplegern für den Lazarethdienst im deutschen Schutzgebiet in China oder für ein Lazarethschiff. Anmeldungen sind bis 13. Juli beim Directorium des Landesvereins vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen zu Dresden, Victoriastraße 26 II., zu bewirken.

— Einen Steckbrief hinter einen Sachsen erläßt die Staatsanwaltschaft zu Berlin, und zwar gegen den Privat-

gelehrten und Afrikareisenden Gottlob Adolf Krause, geboren am 5. Januar 1850 in Otrilla in Sachsen, bis zum Februar 1900 wohnhaft gewesen in Charlottenburg bei Berlin, jetzt unbekanntes Aufenthalts. Krause soll schriftlich und mittels der Presse die deutsche Reichsregierung beleidigt haben durch den Vorwurf, daß sie Sklavenhandel im deutschen Schutzgebiete Togo dulde, begünstige und fördere.

— Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Mittwoch Nachmittag in Altkadt bei Stolpen. Daselbst stürzte infolge Brechens eines Astes ein 9-jähriger Knabe von einem Kirschbaum auf eine steinerne Zaunsäule, wobei er außer einem Armbruch schlimme Verletzungen der Schädeldecke erlitt. Der bedauernswerthe Knabe dürfte schwerlich mit dem Leben davonkommen.

— Von dem seit etwa 11 Wochen in Brundöbra verschwundenen Hilfslehrer Paul Dillner hat man bis jetzt noch keine Spur entdecken können. Die Ursache des Verschwindens dieses jungen Mannes soll keine derartige gewesen sein, daß irgend eine harte Bestrafung für ihn zu gewärtigen gewesen wäre, und darum ist der Schritt, den derselbe unternommen hat, um so räthselhafter. Daß er sich ein Leid angethan haben kann, erscheint weniger glaubhaft, nachdem bis jetzt nichts unversucht geblieben ist, um irgend eine Spur davon aufzufinden.

— Aufgegriffen worden ist das aus Leipzig gebürtige 16-jährige Dienstmädchen Clara Eja Jacob, das im Pfarrhause in S o h e n e eine Kaffette mit Werthpapieren im Betrage von 40,000 Mark gestohlen und hierauf das Weite gesucht hatte.

**Sporck.** Der Teufel Alkohol hat hier ein Menschenleben zum Opfer gefordert. Das etwa 10 Jahre alte Mädchen Helene Scheid, das nach Ueberführung des hier wohnhaften Vaters in das Dresdner Krankenhaus in der Wohnung verblieben war und sich in letzter Zeit theils bei Verwandten in Kleinschadowitz und hier theils beim Hauswirth aufgehalten hat, wurde am Freitag früh tot im Bette liegend aufgefunden. Der hinzugezogene Herr Dr. med. Hartung aus Kleinschadowitz, constatirte den Tod durch Erstickung. Das Kind hatte eine Nordbäuerflasche, die leer im Bette aufgefunden ward, ausgetrunken und im berauschten Zustande wahrscheinlich das Gesicht in den Kissen vergraben, sodaß der Erstickungstod eintreten mußte. Der Leichnam wurde noch selben Tags nach Kleinschadowitz überführt.

— Beim Einfangen einer Kuh in Klobren, welche in den etwas hochgelegenen Garten eines Oekonomen entwichen war, sprang das Thier auf ein mit dem Dach anstoßendes Haus und brach durch das Dach einige Meter tief in das Haus. Wunderbarerweise kam die Kuh ohne Schaden davon.

— Auch ein Siebenlehner Kind der Sohn des Schuhmachermeisters Moritz Claus, hat als Soldat die Reise nach China angetreten. Der Brief den der junge Vaterlandsverteidiger wenige Minuten vor Abgang des Schiffes zur Post gegeben, lautet: „Schiff „Frankfurt“. Liebe Eltern! Leider konnte ich Euch vor der Abreise nach China nicht erst besuchen, es ging von Gotha aus Hals über Kopf nach Wilhelmshaven. Lebt alle herzlich wohl, hoffentlich steht uns Gott bei, so daß ich wieder gesund heimkomme nach Siebenlehn. Wir gehen zwar einer recht unsicheren und schweren Zeit entgegen, aber nur Mut, Gott wird schon helfen. Wir haben gestern den ganzen Tag Sachen gefaßt, Alles nagelneu: 2 Anzüge, 4 Hemden, 4 Unterhosen, 4 Paar Strümpfe, 1 Mantel, 3 weisse und 2 blaue Mützen, Tornister, verschiedenes anderes Zeug und ein ganz neues Gewehr, Modell 98, mit dem wollen wir den Chinesen den Pelz verlohnen. Wir fahren früh 4 Uhr ab, am Ufer stehen schon Tausende von Menschen, die uns Abschiedsgrüße zuwinken, während die 40 Mann starke Kapelle auf dem Schiffe „Deutschland, Deutschland über Alles“ spielt. Ergreifend ist das Abschiednehmen. Die Fahrt bis China dauert volle 42 Tage; auf beiden Schiffen sind zusammen 2471 Mann. Einen Chinesen-Pop bringe ich mit. Lebt wohl und denkt oft in der fernem Heimat an Euren dankbaren Sohn Karl. Notabene. Für das gesandte Geld besten Dank.“

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Kaiser Wilhelm hat am Dienstag Vormittag seine diesjährige Nordlandsreise, deren Beginn bekanntlich infolge der plötzlichen Zuspizung der Lage in China zunächst einen Aufschub erlitt, von Kiel aus an Bord der „Hohenzollern“ endlich angetreten. Kurz vor seiner Abreise hatte der Kaiser noch den nach China bestimmten Kreuzer „Bussard“ besichtigt, der alsdann um 10<sup>15</sup> Uhr die Ausreise antrat. Als die „Hohenzollern“ in See stach, salutirten alle im Hafen liegenden Kriegsschiffe mit 33 Schüssen, während die in Parade aufgestellten Mannschaften den allerhöchsten Kriegsherrn mit brausenden Hurrahrufen begrüßten. Der Kaiser reist direct bis Bergen, er gedenkt aber, wie verlautet, am 19. Juli wieder in Kiel zurück zu sein, da er bei der Ausreise der „Seebrigade“ nach China zugegen zu sein wünscht.

— Die Vorkehrungen zur Verstärkung vor Allem der deutschen Seestreitkräfte in China sind noch immer nicht abgeschlossen. Obwohl zu diesem Zweck die Kanonenboote „Tiger“ und „Luchs“, der große Kreuzer „Fürst Bismarck“, sowie kürzlich das Panzerschlachtschiffgeschwader von der „Brandenburg“-Classe und endlich soeben der Kreuzer „Bussard“ nach dem fernen Osten abgedampft sind, werden doch noch weitere Schiffe der vaterländischen Kriegsmarine zu der deutschen Seemacht in den chinesischen Gewässern stoßen. So haben eine Anzahl unserer Hochseetorpedoboote Befehl erhalten, sich zur Fahrt nach China bereit zu machen. Ferner wird der kleine Kreuzer „Sperber“ von Kiel nach China abgehen, außerdem sind die Kreuzer „Seeadler“ und „Geier“, letzterer auf der amerikanischen, ersterer auf der australischen Station, beordert worden, sich von ihren Stationen sofort nach China zu begeben. Wenn alle diese Schiffsverstärkungen an der chinesischen Küste eingetroffen sein werden, so dürfte dann dort das deutsche Reich zur See mit am bedeutendsten unter den verschiebenen Mächten vertreten sein.

— Die nach China bestimmte „Seebrigade“ wird aus 8 Bataillonen bestehen, von denen Bayern, Sachsen und

Württem  
Comman  
halten,  
über die  
führen n  
wortung  
nicht erf

schuß fü  
zweifel  
hierzu i  
wärtigen  
folgt, a  
genannte  
mordene  
Siberi  
der Ne  
schuß fü  
ersten W  
Württem  
vom Bu  
der and  
zusammen  
Schwer  
welche  
bereiten,  
oder des  
Reichs  
der im  
tauschen  
Zielpun  
Ausschu  
Reichsta  
gelomme  
nahme  
Vorrich  
B

wochen  
mit der  
zum G  
Expedit  
Comma  
zum B  
ernannt

W  
wird a  
hat ein  
Bogern  
reiche  
B

Vermäh  
des ba  
Gabriel  
Kaiser  
vertrete

officielle  
zeugt e  
Graf W  
Delcaste  
der Dep  
widmete  
rung ha

Freiwill  
Train d  
gattung  
hälftis  
da von  
reichen  
man ar  
die sich  
Untero

N  
N

verkauft  
kauft

Ste  
mit K  
zu v e

Württemberg je eines, Preußen die übrigen fünf stellt. Das Commando über die Brigade soll ein Generalleutnant erhalten, der nach der Ankunft in China das Obercommando über die dortigen gesammten deutschen Landtruppen überhaupt führen wird; eine definitive Ernennung für diesen verantwortungsvollen militärischen Posten scheint indessen noch nicht erfolgt zu sein.

In Berlin ist am Mittwoch der Bundesrathsausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten zusammengetreten, zweifellos in Folge der chinesischen Vorgänge. Die Anregung hierzu ist, wie Berliner Blätter wissen wollen, vom Auswärtigen Amte unter Vermittelung des Reichskanzlers erfolgt, andererseits verlautet indes, der Zusammentritt des genannten Bundesrathsausschusses sei von Bayern angeregt worden, das ja auch in demselben den Vorsitz führt; die Einberufung dieses Ausschusses steht allerdings laut Art. 12 der Reichsverfassung dem Kaiser zu. Der Bundesrathsausschuss für die auswärtigen Angelegenheiten setzt sich aus den ersten Bundesrathsbevollmächtigten Bayerns, Sachsens und Württembergs als ständigen Mitgliedern, sowie aus zwei vom Bundesrathe alljährlich zu wählenden Bevollmächtigten der anderen Bundesstaaten — mit Ausnahme Preußens — zusammen; dies Jahr haben Baden und Mecklenburg-Schwerin die beiden letzteren Bevollmächtigten gestellt. Irgendwelche Bundesrathsbeschlüsse darf dieser Ausschuss nicht vorbereiten, er hat vielmehr nur Mittheilungen des Kaisers oder des Reichskanzlers über die auswärtigen Beziehungen des Reiches entgegenzunehmen und hierüber die Ansichten der im Ausschusse vertretenen Bundesregierungen auszutauschen; doch besitzt er die Befugnis, diese Politik, ihre Ziele und Wege zu erörtern. Vielleicht ist bei diesen Ausschussverhandlungen auch die eventuelle Einberufung des Reichstags zu einer außerordentlichen Session auf's Tapet gekommen; freilich steht nur dem Kaiser eine solche Maßnahme zu, aber sie kann immerhin vom Bundesrathe in Vorschlag gebracht werden.

Berlin, 12. Juli. Eine Extraausgabe des Militärwochen-Blattes meldet: Generalmajor v. Vessel, beauftragt mit der Führung der 28. Division, ist unter Beförderung zum Generalleutnant zum Commandeur des ostasiatischen Expeditionscorps ernannt. Generalleutnant v. Gemmingen, Commandeur der 38. Division, ist mit dem 1. Oktober zum Präsidenten des zu errichtenden Reichsmilitärgerichts ernannt.

Berlin, 12. Juli. Dem kaiserl. Telegraphenamte wird aus Kanton gemeldet: Am Morgen des 10. Juli hat ein Zusammenstoß zwischen deutschen Truppen und Bogern bei Kantschou (!) stattgefunden, bei welchem zahlreiche Boyer getödtet wurden.

Am kaiserlichen Hofe hat am Dienstag die feierliche Vermählung des Prinzen Rupprecht, des ältesten Sohnes des bayerischen Thronfolgers, mit der Prinzessin Marie Gabriele von Bayern stattgefunden, wobei sich der deutsche Kaiser durch den Prinzen Joachim Albrecht von Preußen vertreten ließ.

Für den gegenwärtigen vorzüglichen Stand der officiellen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zeugt es u. A., daß der Staatssecretär des Auswärtigen Graf Bülow dem französischen Minister des Auswärtigen Delcassé für den ehrenvollen Nachruf, welchen er jüngst in der Deputirtenkammer dem ermordeten Freiherrn v. Ketteler widmete, den tiefempfindlichen Dank der kaiserlichen Regierung hat aussprechen lassen.

Während bei allen Truppentheilen die Zahl der Freiwilligen für China den Bedarf weit übersteigt, ist beim Train der Bedarf noch nicht gedeckt. Von dieser Truppengattung wird zur Ausrüstung der Jahrcolonnen eine verhältnismäßig große Anzahl von Unteroffizieren gebraucht; da von denen, die sich freiwillig meldeten, nicht die hinreichende Zahl tropendienstfähig befunden worden ist, so hat man auf die Gefreiten und Mannschaften zurückgegriffen, die sich freiwillig dazu bereit erklärten und nun gleich als Unteroffiziere mitgehen.

Ueber das angeblich von Japan begehrte europäische Mandat zur Wiederherstellung der Ordnung in China liegt eine hochofficiöse Aeußerung aus Tokio vor, in welcher bestimmt wird, daß Japan ein solches Mandat verlangt habe oder verlangen wolle. Japan sei allerdings bereit, vollen Antheil an der gemeinsamen Action der Mächte in China zu nehmen, es sei aber zugleich bestrebt, die wünschenswerthe Harmonie zwischen sich und den übrigen Mächten wie unter letzteren selbst zu erhalten. Auch von der Unionsregierung kann jetzt eine officielle Kundgebung hinsichtlich der von ihr befolgten Chinapolitik verzeichnet werden. In einem Rundschreiben des Staatssecretärs Hay an die diplomatischen Vertreter der Union im Auslande wird versichert, das Bestreben des Präsidenten Mac Kinley sei nach wie vor auf Schutz der amerikanischen Staatsbürger in China und ihres Eigenthums, weiter auf Wiederherstellung dauernder Ruhe in China in Uebereinkimmung mit den Regierungen der anderen Mächte, Erhaltung Chinas als territoriales und administratives Ganzes und Oeffnung aller chinesischen Häfen für den internationalen Handel gerichtet.

Österreich-Ungarn. In Gmunden erfolgte am Dienstag die Vermählung des Prinzen Max von Baden mit der Prinzessin Luise von Cumberland im Beisein einer großen Anzahl fürstlicher Hochzeitsgäste. — Der officiöse „Pester Lloyd“ erklärt gegenüber den umlaufenden Gerüchten von einer bevorstehenden Entsendung österreichisch-ungarischer Truppenverstärkungen nach China, eine solche Maßnahme sei gegenwärtig nicht beabsichtigt.

Frankreich. Die Sommersession des französischen Parlaments ist am Dienstag von der Regierung geschlossen worden; der Verbleib des Ministeriums Waldeck-Rousseau im Amte bis zur nächsten Parlamentstagung erscheint hiermit als gesichert. — Die in Paris eingetroffene Boerengesandtschaft wurde am Dienstag vom Präsidenten des Pariser Gemeinderathes, Grebauval empfangen, wobei ein kleines Banket stattgefunden zu haben scheint, da Grebauval einen Trinkspruch auf die Boerrepubliken ausbrachte.

Rußland. Petersburger Blätter verbreiten das Sensationsgerücht von einem deutsch-russischen Abkommen wegen Chinas; es muß noch dahingestellt bleiben, inwieweit dieses Gerücht den Thatsachen entspricht.

China. Ueber das Schicksal der Fremden in Peking herrscht zwar auch jetzt noch einige Ungewißheit, indessen scheint es doch, als ob sie am 5. oder 6. Juli noch am Leben gewesen seien. Ebenförmig weiß man Genaueres über die angebliche Gegenrevolution des Prinzen Tching in Peking und über seine behaupteten Maßnahmen zum Schutze der Fremden. Auch die Nachricht, die Kaiserin-Wittve habe am 30. Juni die Regierungsgewalt wieder übernommen und Jung-lu zum Premierminister ernannt, kann man nur mit aller Reserve wiedergeben, obgleich die Nachricht aus officieller chinesischer Quelle stammen soll. Eine Shanghaier „Neuter“-Depesche vom 9. Juli betont denn auch die Schwierigkeiten für die dortigen Consuln, sichere Informationen aus Peking zu erhalten. Nach einer Meldung des französischen Consuln in Futschau herrscht dort Ruhe. Der Botskönig und der tatarische Marschall erließen zu Gunsten der Fremden Proclamationen, doch werden in denselben die fremden Kriegsschiffe zugleich aufgefördert, nicht nach Futschau zu kommen. Uebrigens weiß auch der Consul Frankreichs in Shanghai die Mittheilung zu machen, daß Prinz Tuan, das Haupt der chinesischen Empörer, dem Gouverneur von Schantung befohlen habe, mit 18000 Mann auf Nanking zu marschiren, doch glaubt der Consul, der Gouverneur werde diesem Befehl nicht nachkommen. In Tientsin scheinen sich die internationalen Truppen und die Chinesen für den Augenblick erschöpft infolge der vorangegangenen heißen Kämpfe gegenüberzustehen. Die Verhufe von chinesischer Seite, die jetzigen Wirren in China lediglich als das Werk des Prinzen Tuan erscheinen zu lassen, dauern fort, in welchem Sinne sich auch ein Attaché der chinesischen Gesandtschaft in London zu einem Vertreter des „Neuter“

Bureau“ geäußert hat, hierbei die Lage in Peking ziemlich optimistisch beurtheilend.

Südafrika. Feldmarschall Roberts sendet eine neue Siegesmeldung aus Südafrika nach London. Ihr zufolge trafen die Generale Clements und Paget mit ihren Colonnen am 7. Juli in Bethlehem im östlichen Drangeststaat ein. Da sich der Boergeneral weigerte, zu capituliren, so griff ein irisches Regiment die feindliche Stellung im Sturm an und eroberte ein bei Stormberg verloren gegangenes Geschütz wieder. Der Feind befindet sich in vollem Rückzuge. Die englischen Verluste sind noch nicht vollständig festgestellt, doch unerheblich. — Die nicht ganz klare Roberts'sche Depesche macht beinahe den Eindruck, als sei eine ziemlich unbedeutende Affaire zu einem großen englischen Erfolg zurechtgestuft worden.

### Vermischtes.

Dreißig Jahre sind jetzt seit der Einführung der Postkarte in Deutschland verfloßen. Am 1. Juli 1870 wurde sie von Stephan, dem damaligen General-Postdirector des Norddeutschen Bundes, als neuer Verkehrsgegenstand in den Verkehr gebracht. Sie fand allseitig eine gute Aufnahme. Am ersten Tage ihres Auftretens wurden in Berlin allein 45,468 Correspondenzkarten, wie sie damals genannt wurden, verkauft. Kurze Zeit nach ihrer Einführung, im deutsch-französischen Kriege, erwies sich die Postkarte als ein unschätzbares Mittel, um der Armee im Felde unter den schwierigsten Verhältnissen den geistigen Zusammenhang mit der Heimath zu wahren. Ueberall führte der Krieger seine Feld-Correspondenzkarte mit sich und selbst im heißesten Kampfgetümmel eilten die Feldpostbeamten zur Einsammlung der Karten, um sie sogleich nach der Heimath zu expediren. Im ersten Feldzugejahre sind nicht weniger als 10 Millionen Postkarten zwischen den Truppen und den Angehörigen in der Heimath gewechselt worden. Im Fluge errang sich die Postkarte eine außerordentliche Beliebtheit, und alle Postverwaltungen machten sich nach und nach die Einrichtung zu eigen. Durch den Weltpostvertrag von 1878 wurde ihr Geltungsbereich über den weitaus größten Theil der bewohnten Erde ausgedehnt. Im Jahre 1898 wurden von der deutschen Reichspost über 294 Millionen Postkarten abgesetzt.

Ganz anders als der heurige Sommer zeigte sich der des Jahres 1900. Er gehörte zu den trockensten, die unserer Gegend je bescheert gewesen sind. Die Chroniken wissen über ihn viel zu erzählen, woraus wir folgendes als das Vernehmlichstwerthe zusammenstellen: „In diesem Jahre hatten wir einen solchen trockenen Sommer, dergleichen noch nie dagewesen war. Von Ostern bis Michaelis hatten wir weder Regen noch Gewitter und der Wassermangel stieg so hoch, daß die Mühlen alle zum Stehen kamen. Ein anderer Zeuge damaliger Zeit sagt: „Dieses Jahr war zu Anfang sehr schön und trocken und war (der) Monat Mai durchaus warm, so daß wir schon in den Mühlen Wasser Mangel hatten. In Monat Juni die ersten drei Tage regnete es etwas, machte aber noch kein Maß Wasser. Der Monat Juli war zu Anfang sehr kühl und wenig Regen, und ging also die trockene Witterung fort, sodaß die Flüsse beinahe ganz ausgetrocknet. . . Den 7. August hatten wir ein schweres Gewitter und etwas Regen, worauf große Hitze erfolgte, und das Wasser beinahe ganz alle ward, sodaß an vielen Orten mußten die Menschen geschrotten Brod Essen. . . Den 13., 14. und 15. dieses war die Sonn Hitze so groß, daß solche beinahe 30 Grad hoch gestanden.“ Die Folgen dieser ungewöhnlichen Temperatur waren vor allem Futtermangel und Krankheiten, wovon Blattern und Ruhr im besondern genannt werden.

Eine Vertheuerung des chinesischen Thees ist jetzt eingetreten als Folge der Kriegswirren. Auf sämmtlich,

(Fortsetzung in der Beilage.)

**Neue Kartoffeln,  
Neue Vollheringe**  
empfehlen  
**Max Graf Nachlg.**

**Plaschen**  
zum Beereineinfrieren  
verkauft **Carl Besche.**

**Himbeeren**  
kauft **Richard Köhler,**  
Pfeffertüchler, Dhornerstr. 183.

**Stellmacher - Werkstatt**  
mit Kundschaft Umständelicher sofort zu vermitteln  
in der Wagenbauerei  
für Last- und Luxuswagen von  
**Ernst Richter,**  
Bischofswerda, Bismarckstr. Nr. 5.

**Salicilsäure.**  
Apotheker in Pulsnitz.  
Dr. M. Pleißner.

Alleinstehende Frau sucht ein kleines freundliches Logis in Pulsnitz per. sofort oder später.  
Adresse niederzulegen i. d. Exp. d. Bl.

Den geehrten Bewohnern von Pulsnitz und Umgegend hierdurch zur Mittheilung, daß ich das von Herrn Carl Kaminsky bisher innegehabte

**Restaurant zum Bürgergarten**  
käuflich übernommen habe.

Ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und werde stets bemüht sein, alle mich Beehrenden zur größten Zufriedenheit zu bedienen.  
Um regen Zuspruch ersuchend, zeichnet  
**Pulsnitz, Hochachtungsvoll Erwin Seifert.**

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mein am Bahnhof gelegenes  
**Materialwaaren-Geschäft**  
unterm heutigen Tage an Frau Ida Krumpolt aus Niedergöbel verkauft habe.  
Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meine Nachfolgerin zu übertragen.  
**Pulsnitz, am 10. Juli 1900. Hochachtungsvoll Max Graf.**

Auf Obiges Bezug nehmend, theile ich den geehrten Einwohnern von Pulsnitz und Umgegend mit, daß ich unterm heutigen Tage das am Bahnhof gelegene **Materialwaaren-Geschäft** von Herrn Max Graf käuflich übernommen habe und spreche die Bitte aus, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.  
Mit guter Waare zu billigen Preisen halte ich mich bestens empfohlen und zeichne  
**Hochachtungsvoll Max Graf Nachf.,  
Inh.: Ida Krumpolt.**

**Bekanntmachung!**

Unliebame Erfahrungen veranlassen mich, alles Einwerfen von Scherben, Steinen und sonstigen Unrath in meinen neuangelegten Teich ersichtlich zu verbieten, mit dem Bemerkten, daß Eltern für ihre Kinder verantwortlich gemacht und unnachlässig zur Bestrafung angezeigt werden.  
**Pulsnitz M. S. Paul Frenzel, Gutsbesitzer.**

Diese Woche empfehle ich  
frischgeschlachtetes **Mastrindfleisch, Schweinefleisch,**  
à 55 S. frischgeschlachtetes  
à 60 S.  
**Bruno Scholz, Fleischerstr.**

**Schürzen-Gelegenheitskauf!**

Alle Arten Wäsche  
für Herren, Damen und Kinder,  
Erstlingswäsche, Wäsche in jeder Preislage  
Der Verkauf findet zum Markt  
im Laden statt.  
**Therese Pientok.**

Auch werden alle Arten Wäsche auf Bestellung genau nach Angabe oder Muster angefertigt.

**Harmonika**  
2 reihig 4 Pässe 2 echte Register alles in gutem Zustande ist billig zu verkaufen.  
Großbröhmsdorferstr. 57.

**Eine Schürze gefunden.**  
Abzuholen Schießgasse Nr. 233 o.

**Stadt. Baugewerk-Tiefbau- u. Steinmetzschule**  
Bischofswerda i. Sa.  
Beginn des Wintersemesters am 16. Oktbr. Prospekte und Aufnahmebedingungen durch den Stadtrat, Dr. Lange, Bürgerstr.

**Die Wirthschaft**  
Nr. 39 in Lüdersdorf bei Kamenz mit 8 1/2 Scheffel Feld und Wiese mit allem Inventar, auszug- und herbergfrei, ist sofort zu verkaufen. Alles Nähere beim Besitzer.

## Gasthof zum Waldschlößchen.

Sonntag, den 15. d. M.  
ff. Kaffee mit selbstgebacknem Kirschkuchen,  
wozu freundlichst einladet G. Gilbert.

Zum Jahrmarkt:  
starkbesetzte **Ballmusik.**  
D. Df.

## Schützenhaus.

Dienstag, zum Jahrmarkt, von nachm. 6 Uhr an  
starkbesetzte **BALLMUSIK!**  
Hierzu ladet freundlichst ein Alfred Schäfer.

## Hôtel „Grauer Wolf“.

Dienstag, zum Jahrmarkt:  
**Grosse Ballmusik!**

Ergebenst ladet dazu ein Edm. Oehme.

## Gasthof zum Herrenhaus.

Dienstag, zum Jahrmarkt  
**öffentliche Ballmusik,**

wozu freundlichst einladet Franz Prehl.

## Gasthof goldne Aehre, Friedersdorf.

Sonntag, den 15. Juli:  
starkbesetzte **Ballmusik!**  
Hierzu ladet ein A. Gruhl.

## Neue Vollheringe

empfehlte Eugen Brückner.

## Scheererin und Spulerin

gesucht. F. A. Rammer Söhne.

## Wohnhaus

Ein schönes, massives  
mit schönem Obstgarten ist auszug- und her-  
bergsfrei billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Ein gröss. Schulmädchen  
wird bei gutem Wochenlohn zu Kindern  
gesucht.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.



**MACK'S**  
PYRAMIDEN  
**Glanz-Stärke**  
Beste Stärkemittel.  
Überall vorrätig in Packeten zu 10, 20 und 50 Pfg.  
Helsarisch Mack (Fabrik von Mack's Doppel-Stärke) Ullm a. D.

## Neue Voll-Heringe

empfangt und empfiehlt  
Hermann Führlich.

## Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate,  
Gierpeisen, Sülzen u. s. w., wenige Tropfen  
genügen. Franz Fritsch.

## Zauberhaft schön

sind Alle, die eine zarte, schneeweiße Haut-  
rosigen jugendfrischen Teint und ein Ge-  
sicht ohne Sommersprossen haben, daher ge-  
brauchen Sie nur:

**Nadebener Vliemilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Nadebener-Dresden  
Schutzmarke: Stedenpferd.  
à 50 Pf. i. d. Löwenapotheke Pulsnitz

**Nedegewandte Leute** in jedem  
Ort  
auf Neuheit gesucht. Großer Verdienst.  
Anfr. F. A. Kronen, Patentart., Nachen Nr. 6.

## Gasthof zu Pulsnitz A. S.

Sonntag, den 15. Juli, von nachmittags 4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet G. Menzel.

Sonntag, den 15. Juli, von nachm.  
4 Uhr an starkbesetzte  
**Ballmusik.**  
**Gasthof Böhmisches-Vollung.**  
Mit Kaffee und Plinzen  
wird bestens aufwartet und ladet  
ergebenst ein Ad. Barthel.

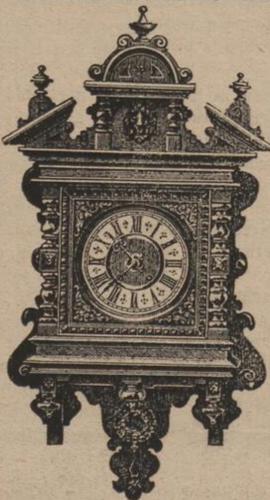
## Pulsnitzer Jahrmarkt!

Empfehle Rester und Kleiderstoffe in bekannten Glauchauer und Meerane-  
ner Fabrikaten, **prachtvolle Muster zu Blousen**, haltbare Waare zu  
Hauskleidern und Röcken, einzelne helle kleinkarrirte Stoffe zu Ball-  
und Sommerkleidern zu ganz billigen Preisen.

M. Pomper aus Meerane.  
Stand: Gegenüber Hôtel „Grauer Wolf“.

## Das Sammeln

von Beeren u. Pilzen in dem herrschaftlich Pulsnitz-Rammenauer Forst-  
revier ist nur mit Erlaubnißschein gestattet.  
Das Betreten der herrschaftl. Waldungen ohne Erlaubnißschein und außer öffentlichen  
Wegen ist strafbar.  
Die Zettel werden **Mittwoch**, den 18. d. M., von früh 7 Uhr ab aus-  
gegeben. Fr. Ulbricht.



## Th. Vogel, Uhrmacher

empfehlte sein Lager von  
modernen Zimmeruhren,  
Standuhren, Regulateuren,  
Wand- und Weckeruhren,  
Herren- und Damen-Uhren  
in Gold, Silber, Metall,  
großes Lager von  
Uhrketten für Herren und Damen  
in den verschiedensten Preislagen  
einer geneigten Beachtung.

2 Jahre Garantie.  
Billige Preise.

## Helene Fischer Alfred Philipp,

Schneidermeister,  
VERLOBTE  
Pulsnitz, 15. Juli 1900.

Für die uns anlässlich unserer  
**silbernen Hochzeit**  
dargebrachten Beweise von Liebe und Freundschaft, sagen wir hierdurch  
allen lieben Freunden und Bekannten, die unsrer so herzlich gedachten  
**herzlichsten und aufrichtigsten Dank!**

Pulsnitz. Julius Rasche und Frau.

## Herzlichen Dank

allen Denen, welche uns am Tage unserer am 11. d. M. stattgefundenen  
**Silberhochzeit** durch sinnreiche Gratulationen und Geschenke  
in liebenswürdiger Weise erfreuten.

Niedersteina, den 11. Juli 1900.

Heinrich Oswald und Frau.

Allen lieben Freunden und Bekannten, welche uns am Tage  
unserer **Hochzeit** durch sinnreiche Gratulationen und Geschenke  
erfreuten, sagen wir hierdurch unseren

## herzlichsten Dank.

Pulsnitz. Erwin Seifert und Frau,  
geb. Hübler.

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 23.

## Restitutionsfluid, Antimonbriketts für Pferde, Schweinefresspulver

empfehlte  
die Apotheke in Pulsnitz  
Dr. M. Pleissner.

## Closet-Papier

stets zu haben in  
B. v. Lindenau's Buchhandlung,  
Pulsnitz, Bismarckplatz.

## Zäcke,

getrocknete Insekten für  
Singvögel,  
empfehlte Samuel Steglich.



Mehrere sehr gut erhaltene  
**Herren-Fahrräder,**  
sowie ein Damen-Rad (Eintauch-Räder)  
zum Theil noch mit Garantie, verlaufe außer-  
ordentlich preiswerth.

Bernhard Schöne, Pulsnitz.

## 2000 bis 3000 Mk.

werden für sofort oder später auf eine in  
gutem Zustande befindliche Feldwirtschaft zu  
leihen gesucht.

Adressen unter U. K. sind in Herrn  
B. v. Lindenau's Buchhandlung in Puls-  
nitz niederzulegen.

Streng reelle und billige Bedingungsquelle!  
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

## Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannfedern, Schwannendau-  
nen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Neu-  
heit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte  
Bettfedern 1. Hand für 0,60; 0,80; 1,00; 1,20. Prima  
Gänsefedern 1,60; 1,80. Polardauen: halbwisch 2,  
weiß 2,50. Silberweiße Gänse u. Schwannendauen  
3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse u. Schwannendau-  
nen 5,75; 7; 8; 10. Acht ästhetische Gänsefedern  
2,50; 3. Polardauen 3; 4; 5. Jedes beliebige  
Quantum sofort gegen Nachn. 1. Nachgelassene be-  
reitwillig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 60 in Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über  
Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der  
Preislagen für Herren- und Damen-Proben  
erwünscht!

## Ausverkauf!

Wegen Wohnungswechsel verlaufe die  
vorhandenen Vorräthe an

**Knabenanzügen, Hosen,  
Westen, Joppen u. a.**

zu jedem annehmbaren Preise.  
J. Kühne, Schneidmstr.,  
Schloßstraße 105.